

Kompromisspartei, den Nationalliberalen, Reichsverbanden und Konventionen und schließlich auch dem Zentrum angenommen wird. ... Außerdem wurden eine Anzahl Petitionen behandelt, von denen die wichtigste, die eine baldige Revision des Verleumdungsgesetzes verlangt, einstimmig angenommen wurde. ...

Im Verlaufe wurde die Resolution zum Einformieren des Reichstages über die Verhandlungen in der Kommission der Reichsminister über die Revision der Strafgesetze ...

Ruhhandel-Versuche.

Wie der Berliner Lokal-Anzeiger mitteilen weiß, fand am Sonntag vormittag der Staatssekretär Graf Posadowsky, der Erzbischof von Hohenhausen, der Chef der Reichskasse und der Unter-Staatssekretär ...

Zur Reichstags-Verwahl in Hannover-Verden.

In Hannover wurde von Seite unserer Gegner eine ihren vertraulichen Wähler-Verammlung arrangiert, zu der auch vereinzelt eine Anzahl Sozialdemokraten ...

Wieder eine Richter-Veränderung in Sachsen.

Die Leipziger schreibt: Wie der Staatsanzeiger meldet, ist Landgerichtsdirektor Dr. Schmidt zum dem Oberlandesgericht in Dresden ernannt worden. ...

Der „irrende“ Nationalliberal.

Der Rudolfsburger wurde von der Regierung bis zum nächsten Jahre verbannt, nachdem der Gut für 1906/07 mit neun gegen die sieben Stimmen der Sozialdemokraten angenommen worden war. ...

Ein staatsgefährliches Drama.

Die Resignation des Kammerherrn Dramas Am Vorabend, das Frau Huben in Gießen vortragen wollte, ist auf Grund der bekannten Polizeiverordnungen des preussischen Landrechts ...

Der Drehschiff und die Hohenzollern.

Der jetzt auf Urlaub in Berlin befindliche Stellungsgesandte Graf Büdler ...

die Fürsten. ... Wenn die Hohenzollern (auch der Schluss dieses Satzes noch nicht übergeben werden), dann werden wir in Zukunft ihnen fremd und feindselig gegenüberstehen. ...

Milde Militärstrafe. Vom Kriegsgesicht der 1. Gardebatterie wurden der Leutnant v. Reichenau und der Vicekommandant ...

Ein verurteilter Kriegsgeschütztr. Das Oberkriegsgericht des 17. Armeekorps in Danzig verurteilte den Kriegsgeschütztr. ...

Die letzte Verurteilung. Unteroffizier Meyer aus Neustadt, verwundet, Oberleutnant Möbius aus Sibirien; Gefallen: Leutnant Engler aus Lamsdorf, Reiter Finde aus Nowitz; ...

Südwestafrikanische Verleure. Das Gericht des Stappentkommandos der Schütztruppe für Südwestafrika verurteilte eine Verführung, in der gleich drei Militärpersonen, ...

Anschau.

Italien. Die Ministertrijvis ist durch Wladimir besetzt worden. Er hat ein neues Ministerium gebildet, das seiner Zusammenstellung nach recht reaktionär zu sein scheint.

Belgien. Die Erziehung der Abgeordneten wurden haben gestern stattgefunden. 85 Abgeordnete mussten neu gewählt werden. ...

Zur Revolution in Russland.

Zusammenstoß zwischen Duma und Regierung. Am Sonntag ist es zum ersten Male zu einem heftigen Kampfe zwischen der Duma und der Regierung gekommen. ...

Die Regierung, welche ihre Tätigkeit streng geübt, ist nicht unzufrieden, erklärt sich aber vom Kaiser übertragene Aufgabe der Duma ...

Nicht geringe Bedeutung mit der Ministertrats dem angelegten Geschäft betreffend die Anwartschaft der Person, des Generalen, die Kriegs, Verarmungs und Verensfreiheit ...

Die Regierung kann das Bestreben nicht einem nehmen und dem anderen zugehen. Das Recht des Privatgrundbesitzes ...

Was endlich die Fürsorge der Duma für die Festigung von Gerechtigkeit und Recht in Arme und Flotte betrifft, so erklärt die Regierung, dass im Meer diese Grundlagen ungenügend sind ...

Die Erklärung des Ministers, die ungefähr 30 Minuten in Anspruch nahm, wurde vom Duma mit lebhaften Schreien aufgenommen. ...

Im Gegensatz zur kürzlich „Antwort“ der Regierung kann man die mutige, mannhafte Antwort der Duma nur bedauern. Die Reichsliste der Kandidaten in des Jaren Umgebung ...

Ein Schwundelbureau. Am Sonntag sind die offiziellen und offiziellen Meldungen aus Russland gegenüber doppelt und dreifach ...

Ein Arbeitermeeting in Petersburg. Vor dem Gebäude des Verbandes des russischen Volkes, eines patriotischen Vereins, ...

Ein traurige Statistik. Der Regierungsbote besetzt die Zahl der in der Zeit vom Mitte Dezember 1905 bis Mitte Mai in der Verbannung ...

Matrosenaufstand. Die Matrosen der Handelsmarine des Schwarzen Meeres sind in allen Hafenstädten im Aufstand. Der gesamte Schiffverkehr ...

Parteinachrichten.

Von einem Unfälle wurde am Sonntagabend während der Reichstagskammer Genosse Scheidemann, Redakteur des Volksblattes in Kassel, getroffen. ...

Der IV. Verbandstag mitteldeutscher Konsumvereine.

Am 20. und 21. Mai in Nordhausen. Verbandsvorstand Herrmann eröffnete den Verbandstag ...

gung
beu
chens
Gamm
Samm
wiftr
richtig
in der
geilich
4 222
Gm
für 2
fchlich
werde
reitet
70 07
Ber
Wag
betont
die W
lenbe
band
richtig
erf
geb
wom
man
be
nollen
des 2
fein
nalen
trot
Am
Berich
umzu
ragt
r
einer
Dah
sich
die R
fon
ber S
Rück
Jun
b a n
m a
n n
ge
hören
be
frat
hüch
bestim
die R
wurde
Der
Zer
Gendf
Gendf
Distr
Vorlag
Geld
Bei
und
genü
ber
gef
Zur
des i
50 M
2 0 d
W o
tages
M
w
Z
zum
Im
schic
wurde
Stim

gung eingeladen war, hat es abgelehnt, zu erscheinen, da es nicht möglich ist. Als Gründe sind angegeben: Dem Zentralverband des Konsumvereins ist anzuwenden der Vorbehalt der Schlichtungs- und Mediations-, von der Groß-Einkaufsgesellschaft Lorenz-Gamburg und der Sekretär des Zentralverbandes Kaufmann-Gamburg. Der Vorbehalt Kimmann berichtet über die Entwerfung des Verbandes im Jahre 1905. Am Ende des Jahresablaufes gehörten dem Verbande 91 Vereine an gegen 87 im Vorjahre. 30 Vereine, die Mitglied der Groß-Einkaufsgesellschaft sind, haben im Berichtsjahre von diesen für 1905 600 Mark Barren bezogen. 40 Vereine, die der Groß-Einkaufsgesellschaft nicht angeschlossen sind, haben von derselben für 268 600 Mark Barren bezogen, die der Groß-Einkaufsgesellschaft noch fern liegenden Vereine müssen fähig bezeugt werden, daß auch sie dem Konsumverein der Konsumvereine treuete. Die Mitgliederzahl der bestehenden Vereine betrug 70 078 gegen 65 693 im Jahre 1904. Die Einnahmen des Verbandes betragen im letzten Jahre 6845.31 Mark. Die Ausgaben 4699.44 Mark, so daß am Jahresende ein Reinertrag von 2145.87 Mark vorhanden war. Gestagt wird, daß die Anordnungen des Vorstandes in Bezug auf die Statuten-Veränderungen nicht beachtet werden. Sodann wurde die Produktions-Gesellschaft Arbeiter-Direktor in Dessau in den Verband aufgenommen. Verbandssprecher 49 Wirtschaftswissenschaftler, die im vergangenen Jahre 49 Richter-Revisionen stattgefunden haben. Die Buchführung ist in den letzten Jahren erheblich besser geworden und steht im allgemeinen völlig einwandfrei. Am Schlusse der Sitzung hielt der Sekretär Kaufmann einen sehr interessanten Vortrag über die Notwendigkeit der Aufhebung des Konsumvereins an den internationalen Genossenschaftsbund. Die Konsumvereine müßten zur Erhaltung der Selbstständigkeit nicht nur fordern auch aktiv tätig sein. Das beste Mittel sei dazu die Gründung des internationalen Genossenschaftsbundes. Eine Resolution, die dem Zentralverband den Anschluß an das internationale Sekretariat empfahl, fand einstimmige Annahme.

Am zweiten Verhandlungstage wurden bei der Berichterstattung der vertretenen Vereine Fragen laut über die unzulässige Vorgehen der Gegner der Genossenschaften, scharf gerügt wurde der Terrorismus der Kriegervereine und ihrer Gefolgschaft, welche durchsich nicht dulden wollen, daß einer aus ihren Reihen auch Mitglied einer Genossenschaft ist. Daß mit dieser Maßnahme nicht zu tun, beweisen die abschließenden Berichte der Verbände über Verlauf von Bräutereien, die im letzten Konsumvereine bekommen fast gar keine Konzession. Demgegenüber wurde aber auch anerkannt, daß man in der Vorsehung der Konsumvereine stets den höchsten Maßstab annehme.

Zum vierten Stellungnahme zur Errichtung von Verbandss. Sekretariaten ergreift der Vorsitzende Kimmann, was Trauschnitz das Wort, die Vorteile der Arbeitskraft, die große Korrespondenz mit den verschiedenen Vereinen, Verbänden usw., welche Arbeit doch nur in den Ferienabendstunden bewältigt werden müßte, so daß dieses für die Dauer nicht durchzuführen wäre. Durch eine größere Auflage des Statutenorgans des Verbandes und durch eine ständige Erhöhung der Verbandskasse, welche im Verhältnis zu den ständlichen Verbänden immer noch eine minimale wäre, würden die Rollen für einen Sekretär leicht aufgebracht sein. Es wurde dem Vorschlag mit großer Mehrheit zugestimmt.

Den wichtigsten Punkte der Tagesordnung, Beherrschung des Tarif-Entwurfs mit den Handels- und Transportverleihen, wurde wider Erwarten die wenigste Zeit gewidmet. Nachdem Genosse Schmidtchen-Wegeburg die Annahme des Tarifs warm empfohlen hatte, wurde einem gestellten Antrage, von einer Diskussion abgesehen, mit großer Mehrheit zugestimmt, die Vorlage selbst dem Genossenschaftstage des Zentralverbandes in Slettin zur Annahme überweisen.

Bei den darauf folgenden Wünschen der Vorstandsmitglieder und Verbandssprecher wurden Herr Wünsche jun., Kabe, in den Vorhans, und die Herren Wünsche jun., Hoffmann, Schulte, Wenzel und Sellmann als Referenten wiedergewählt. Als der gestellte Verein, welcher die Verbandss. Einmalen und Ausgaben zu prüfen hat, wurde der Verein Hoffmann gewählt. Bei Feststellung des Jahresablaufes im Jahre 1906 wurde der Angelegenheit die Revision, welcher mit 150 Mark vorgeschlagen war, auf 300 Mark erhöht.

Zur Verlesung des Genossenschaftsstatutes des Zentralverbandes in Slettin wurden fünf Vereine mit einem Zuschuß von 50 Mark aus der Verbandskasse bestimmt; es sind die Vereine Holzwick, Braunstein, Kalle, Könnern und Krosna. Als Ort zur Abhaltung des 5. ordentlichen Verbandstages im Jahre 1907 wurde Eisenburg gewählt. Der Vorsitzende Kimmann schloß mit dem Danke für die rege Teilnahme an den Verhandlungen und dem Wunsch eines ferneren Gedeihens der Genossenschaften und mit einem herzlichsten Lebenswunsche auf Wiedersehen, die Verhandlungen.

Politikales und Gerichtliches.

Die Dresdener Polizeistellen sollen in Düsseldorf zum Gegenstand einer Gerichtsverhandlung gemacht werden. Im vorherigen Paragraphen sollen in einem Artikel die Missetaten, der Sittlichkeits- und Staatsverordnungen verstoßen gemacht worden sein. Was das für Staatsverordnungen sind, etwa die Missetaten oder Sittlichkeits, konnten wir leider nicht erfahren.

Aus der Genossenschaftsbewegung.

Die Erhöhung der Geschäftsanteile Konsumgenossenschaftlicher Unternehmungen. Die Entwicklung eines genossenschaftlichen Unternehmens hängt in erster Linie von der Anzahl und Kaufkraft der Mitglieder ab. Ein Konsumverein mit geringer Mitgliederzahl benötigt sich mit dem Verkauf von Kolonial- und Materialwaren. Hat jedoch der Verein an Umfang gewonnen, so seine Mitgliederzahl gehalten, so wird sich die Aufnahme neuer, bisher noch nicht geführter Artikel nötig machen. Hierzu gehören, außer Materialwaren, Schnitt- und Schuhwaren, Kinder- und Arbeitergarderobe, Fleisch- und Wurstwaren. Bekanntlich ist ein vollständiges Warenlager für größere Konsumvereine unerlässlich. Der Umfang, müßten auch die Mitgliederzahl, steigt sich, die Mitglieder sind von anderen Geschäftskreisen nicht mehr abhängig, da man ja dann alles im eigenen Verein kaufen kann. Mit einem Wort, das ganze Unternehmen gewinnt an Leistungsfähigkeit. Daß die Geschäftsanteile der Mitglieder der Ausdehnung des Vereins angepaßt werden müssen, liegt auf der Hand. Ein Verein, welcher sich anfänglich nur mit dem Verkauf von Materialwaren befaßt und 30, 40 die Geschäftsanteile auf 20 Mk. festsetzt, ist gezwungen, falls er seinen Geschäftsbetrieb auf obige Artikel ausdehnen will, die Anteile zu erhöhen, um kapitalmäßig zu bleiben, da doch zu einem größeren Warenlager auch ein größeres Betriebskapital erforderlich ist. Die Erhöhung der Geschäftsanteile resp. die Vergrößerung der Betriebsmittel bedeutet daher für jedes Unternehmen, sei es eine Aktiengesellschaft oder eine Genossenschaft, einen Fortschritt, einen Aufschwung. Daß ein solcher geschäftlicher Aufschwung besonders bei Konsumvereinen der Konkurrenz nicht anheim sein kann, ist erklärlich; geradezu vorurteillos ist es jedoch, wenn die Gegner einer solchen Maßnahme die Erhöhung der Geschäftsanteile, welche doch dem Verein nur Vorteile bringt, in ihrem Interesse auszubringen suchen und die Mitglieder durch vollkommenen oder fast greifbare Verheißungen zum Austritt aus ihrem Verein, der ihnen jahrelang die größten Vorteile geboten und weiter bieten wird, zu bewegen suchen. Daß nur gesunde Gewinnlust, Profitgier und Konkurrenzneid die Veranlassung zu einem solchen unqualifizierbaren Vorgehen sein kann, müßte jeden Laien einleuchten. Gegen solche plumpe Angriffe sollte jedes Vereinsmitglied energisch Front machen, man sollte der Verwaltung dankbar sein, daß sie jedes Mitglied Gelegenheit geboten ist, seine jährlichen Beiträge im eigenen Vereine zu kaufen, wozu er früher drei bis vier Geschäfte aufsuchen mußte.

Wenn man erwägt, daß noch zuverlässigen statistischen Erhebungen ist, daß die Konsumvereine in Deutschland allein 86 1/2 Millionen Mark an Rückvergütung an die Mitglieder ausgeschüttet worden sind, wenn man ferner berücksichtigt, daß diese respektable Summe größtenteils der mitterständlichen und ärmeren Bevölkerungslagen zugute gekommen ist, so muß doch jeder, der nicht ganz und gar dem Nichtsicht verfallen ist, anerkennen, daß die Konsumvereine in volkswirtschaftlicher Beziehung nicht nur von weittragender Bedeutung sind, sondern auch für Tausende von Familien zu einem wichtigen Wohltäter geworden sind, dessen segensreiche Einrichtungen von jedermann gefordert, denn befristet werden sollten.

Gerichtssaal.

Vorherr: Landgerichts-Direktor Bode; Ankläger: Staatsanwalt Altsleben.

Bewerben wurde die Verurteilung eines Arbeiters, der vom Schöffengericht wegen Beleidigung eines Polizisten mit 20 Mk. bestraft worden ist. Der Beamte hatte des Angeklagten Ansehen, der wiederholt die Schürze verunreinigt hatte, nach der Schürze bringen lassen. Der Angeklagte soll den Polizisten „Klappmann“ genannt haben. Er behauptete in der Berufungsinstante, er habe mit dem Ausdrud „Klappmann“ seine Frau gemeint. Das Gericht wollte ihm dies nicht glauben und verworf deshalb die Berufung.

Kranke abnorme und irrende Menschen. Ein Konsumarbeiter im Alter von 20 Jahren hatte sich im April die 38. an drei Schrauben in unvorsichtiger Weise vergangen. Genüß können die Taten des Angeklagten gemein; aber sollte es doch nicht angebracht erscheinen, den Menschen einer Heilanstalt zu überweisen, als ihn mit 8 Wochen Gefängnis zu bestrafen. Die Verhandlung war nicht öffentlich. — Ebenfalls hinter verschlossenen Türen wurde verhandelt gegen einen verheirateten Arbeiter von hier, der an einem 18-jährigen Schulmädchen unzüchtige Handlungen vorgenommen hatte. Dieser Angeklagte wurde mit 9 Monaten Gefängnis bestraft.

Aleine Geurif.

Ein Zusammenstoß mit einem Polizisten brachte es mit sich, daß ein Arbeiter wegen Widerstandes und Verletzung groben Unflats mit zwei Monaten Gefängnis bestraft wurde. Der Mann hatte sich in der Klausurstraße in angegriffenem Zustande derartig verhalten, daß nach ein Wärter zu Hilfe kommen mußte.

Zwei junge Längerinnen, die zur Zeit an einem hiesigen Varietee-Theater aufzutreten im Willen hatten, in der Nacht ihrer Verurteilung das Hofgelände nicht begab. Das eine nach 2 Jahren ermittelte Frauenlein wurde nunmehr deshalb wegen Betrugs mit 20 Mk. bestraft.

Wegen Beleidigung eines Polizisten wurde ein Kaufmann von hier, der wiederholt mit der Polizei in Konflikt geraten ist, mit sechs Wochen Gefängnis bestraft. Er hatte einem Polizisten vorgenommen, dieser habe einen Weineis gelehrt. Der Staatsanwalt hatte vier Monate Gefängnis wegen Widerstandes und wegen Unflats und mit einer Woche Gest

bestraft wurde ein junger Bursche, der am 8. April am Händelpark Standel gemacht und dann sich bei dem Transport nach der Wache wiederholt in den Fußboden geworfen hatte.

Bei einer Fahrt auf der Elektrischen war ein hiesiger Schloßmeister, der versetzt wurde, seinen Führer in die Stauffe zu tun, mit dem Motorwagenführer in Wortwechsel geraten. Der Weiser wurde, weil sich der Führer nicht ganz forsch benommen, befristet und muß nach 20 Mk. bezahlen.

Singefandt.

Arbeiter-Kontrolle in der Fabrik von Weisse u. Monck. Einer hiesigen Kontrolle sollen, wie es scheint, die Arbeiter obiger Firma unterstellt werden. Seit dem 1. Mai sollen sich die Herren Betriebsleiter Vogt und Obermeier Stelle beim Beginn der Arbeit ein, um jedenfalls durch den Anblick überer Verlässlichkeit die Minderlichkeit der Arbeiter zu betonen und dem Fortschritt bei der Kontrolle beizustimmen.

Auch der Betriebsleiter Wüst hat die Genehmigung, sich sofort nach Wiff in der Nähe des Einganges aufzustellen, um hier die zu spät kommenden Arbeiter zu empfangen. Der Betriebsleiter Vogt hat die schon Einrichtung getroffen, sich durch einen Dreherlehrling vom Fortschritt die Namen der letzter Kommanden holen zu lassen, damit sie je nach ihrer Strafe ausgeben können. Einmal die Kommanden wird mit 25 Pf. Strafe bestraft, bei mehreren hinter einander vorkommenden Fällen ist die Strafe verdoppelt. Nicht immer wird mit dem Strafverfahren rechtlich verfahren, denn es ist vorgekommen, daß Arbeiter-Estrafen bezahlen mußten, ohne etwas Strafbares begangen zu haben. Alles liegt aber darauf schließen, daß man bemüht ist, unliebame Arbeiter aus den Werken zu entfernen. Verschiedene Behauptungen des Herrn Vogt sollen die Verurteilung zu befähigen. — An den Arbeitern selbst liegt es, sich gegen solche Maßnahmen zu wehren. Würden sie sich mehr denn je solchen Dramatiken anhängen, dann würden auch solche Vorkommnisse verschwinden. Ein Arbeiter.

Veranstaltungsberichte.

Wasser, Halle. In der letzten Mitglieder-Verammlung liegen sich fünf Kollegen aufnehmen. Es wurde festgestellt, daß von 70 am Orte arbeitenden Kollegen 75 am 1. Mai gearbeitet haben. Beschlossen wurde, am 22. Juni eine große Kundgebung zu machen. Bei der Weltatramidiam wurde konfirmiert werden, daß einige Arbeiter nicht imstande sind, fremde Bekehrungen nach beendeter Zeit den im Laufe festgesetzten Mindestlohn von 35 Pfennig zu zahlen, was wohl meistens auf die mangelhafte Ausbildung zurückzuführen ist. Es wurde beschlossen, daß viellosch Arbeiter, die nicht imstande sind, im Glaserwerkzeug zu arbeiten. Wenn auch die Glaser nicht das Monopol an Verfertigung von Feinern besitzen, so ist doch die Verfertigung eines Spezialarbeit, wozu die Glaser angeeignet sind. Wenn man berücksichtigt, daß in größeren Bauwerkstätten die Feinere von Italienern angefertigt werden, sollte man doch versuchen, die Umstände in Glaserwerkstätten zu verbessern. Die Werkstätten Weber und Henner bleiben noch wie vor geistert. R. E.

Bauspinner, Halle. Die Verammlung am 22. Mai ehrte das Andenken des bei dem Bankeinbruch in der Salsburg-Verwaltung verunglückten Kollegen Wappes durch Erheben von den Wägen. Hieran wurden acht Kollegen in den Verband aufgenommen. Sodann wurde über den Einfluß des Wittigens-Baus verhandelt. In der sehr lebhaften Diskussion wurde doch schließlich beschlossen, das Unternehmen sofort auszuführen, durch ein Kollege getrieben und viel verlegt werden. Eine Magistrot wurde verlangt, auf sämtliche Weile Bauunternehmer aus den Reihen der Arbeiter anzustellen. Das Antwortschreiben auf die eingereichte Petition wurde verlesen. Es geht daraus hervor, daß dieselbe aus prinzipiellen Gründen abgelehnt ist. Auch hiergegen wurde Protest erhoben. Die Genossenschaftlichen zwischen Fabrik- und Transportarbeitern ist von den Hauptvorständen erlieht worden und soll in nächster Zeit zu weiterer Kenntnis gelangen. Eine Verlesung der Blinden-Zustalt soll in nächster Zeit stattfinden. Weiter wurde ein Antrag angenommen, welcher das Zusammenarbeiten mit dem ungeschicklichen Mitgliede Wenzel betrifft. Es wurde beschlossen, die Verhältnisse der Kollegen Friedrich und Witzke die beim Untere-nehmer Köner bis 1/11 Uhr abends Dachtel getragene haben. Die Sache soll nochmals untersucht werden. Von dem Einfluß des Hauses in der Jakobstraße sind noch Photographien durch den Kollegen Müller zu bestehen. (25. 5.) K. J.

Sozialen. Verein Merseburg. In der Mitglieder-Verammlung vom 20. Mai wurde Gen. Weisse als Schriftführer gewählt. Gen. Fr. Hesselbarth erhaltete die Vernehmung vom 1. Quartal 1906; er konstatirte eine Einnahme von 211 3/4 Mark aus dem Quartale von 173.90 Mark, mithin ein Rückstand für das nächste Quartal von 87.15 Mk. Mitgliederzahl 191. Hieran wurde dem Kassierer Entlohnung erteilt. — Betreffs der Maßfeier entspann sich eine lange Debatte, in welcher nachmalig hingewiesen wurde, daß die Verammlung am Vormittag hätte besser betagt sein können. Zur Vernehmung wurde maniert, daß dieselbe der Verammlung der Verammlung, was man nicht gut finden kann. Gen. Weisse bekannt, daß ein Defizit bei der Maßfeier zu verzeichnen ist, daß die Organisation der Maßfeier 10 Mk. begehret habe. Unter Vereinsangelegenheiten wurde nachmalig darauf hingewiesen, daß der Saal der Handwerker einer Renovation bedürfte, um Fülle, wie sie sich bei der Maßfeier angestanden, zu vermindern. Die Vernehmung wurde maniert, daß dieselbe der Verammlung der Verammlung, was man nicht gut finden kann. Unter anderem wurde auch auf die demnächst stattfindende Generalversammlung der Krauscheile hingewiesen. (25. 5.) H. W.

Beantwortlicher Redakteur: M. Rosenkranz in Halle.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

MAGGI'S WÜRSTCHEN
Jedermanns Nutzen

A. Pommerin.
Meine Handschuh-Wasch- und-Färberei befindet sich nicht mehr Königstrasse, sondern
Merseburgerstrasse 5
in Firma
„Union“
Färberei und chemische Reinigungs-Anstalt.

Samos-Wein
direkter Import
1/4 Literflasche nur **85 Pf.**
Verkaufsstellen in Halle a.S.:
in den Drogerien von
Ernst Fischer, Marktgraben 1,
Paul Fritzsche, Zellw. 74,
Max Ott, Silesius 26,
Goswals Nachf., Schloßstr.

Schirm-Fabrik
von
L. M. Werkmeister,
29 Leipzigerstraße 29, am Turm,
billigste Preise am Platze.
6% Rabatt 6%.

Bitte machen Sie einen Versuch!
Heren-Sohlen von 1.70 Mk. an, Herren-Sohlen von 1.50 Mk. an, Damen-Sohlen von 1.20 Mk. an, Kinder-Sohlen von 1.00 Mk. an, Kinder-Sohlen u. Stiche nach der Größe. Alle anderen Reparaturen werden auf das prompteste ausgeführt. Verarbeitung u. Belim Material. Nicht möglich in Straße, Koldene Schuhmacher, Zellw. 24. Bitte auf die Schuhnummer zu achten.

Macco-Unterzeuge mit gechl. Möbel- und Ledermöbeln werden angenehm und saftig gemacht.
ausprobierete Qualitäten, kauft man bei
Max Berndorf, Geiststrasse 42.

Möbeltransporte mit gechl. Möbel- und Ledermöbeln werden angenehm und saftig gemacht.
ausgeführt.
Rich. Müller & Co., Steinweg 52.

Kausarbeiter
auf Fächer werden gesucht.
Heldbraun & Finzer,
Geiststr. 22.

Kaliceservice
bei größter Auswahl billige Preise.
H. Dinglinger, Weinbergstr. 29.

Makulatur verkauft
Goswals Nachf., Schloßstr.



Deutscher Reichstag.

112. Sitzung, Sonnabend, den 26. Mai, vorm. 11 Uhr.
Am Bundespräsidenten: Graf v. Helldorf, Freiherr von Schölich, Prinz v. Orlow, Freiherr von ...
Präsident Graf v. Helldorf teilt mit, daß eine einmalige Einbringung eines Abgeordneten auch an einem Tage mit zwei Sitzungen genügt.

Der Antrag auf Verlängerung des Reichstags bis zum 13. November wird ebenfalls angenommen.

Der schwedische Handelsvertrag wird in zweiter Lesung debattiert.

Die Kommission beantragt mehrere Resolutionen, worin die Regierung aufgefordert wird, 1. die weiteren Handelsverträge nicht unter die Säde der bereits abgeschlossenen Handelsverträge flimmerzulegen; 2. den wirtschaftlichen Verkehr zur Vorbereitung von Handelsverträgen unter Zuzugung von Interessenten zu fördern; 3. den Auslands möglichst gleichmäßig auszuweiten; 4. die Handelsverträge zu prüfen; 5. die Handelsverträge zu prüfen; 6. die Handelsverträge zu prüfen.

Der Herr Reichstag (konj.) erklärt, daß seine Freunde mit dem für den Handelsvertrag stimmten können, wenn die Regierung die in den Resolutionen aufgestellten Grundätze befolgen will.

Die Resolutionen werden gegen die Stimmen der Linken angenommen.

Ergänzungsentscheidungen für Reich und Schutzgebiete.

Die nachgeforderten Ausgaben für Meer und Marine, 100 000 Mark zur Spülmaschinenforschung und 4 610 000 Mk. für Fernsprechwerke und ein zweites Kabel nach Norwegen werden debattiert. Die Beratung der von der Budgetkommission abgelehnten Kolonialverwaltung verlag das Wort auf die nächste 1. Uhr. (Sitzung 11 Uhr).

113. Sitzung, Sonnabend, den 26. Mai, nachm. 1 Uhr.
Am Bundespräsidenten: Graf v. Helldorf, Freiherr von Schölich, Prinz v. Orlow, Freiherr von ...
Die Sitzung wird von der Kommission des ungeheuren zur Erörterung im Plenum beschleunigten Petitionen werden debattiert.

Der schwedische Handelsvertrag wird in dritter Lesung debattiert.

Die Fortsetzung der zweiten Beratung des schwedischen Handelsvertrages.

Kleines Feuilleton.

Der Kampf um den Schmarbart. In der Schifflerstraße ...

Der Kampf um den Schmarbart. In der Schifflerstraße ...

Der Kampf um den Schmarbart. In der Schifflerstraße ...

Der Kampf um den Schmarbart. In der Schifflerstraße ...

Der Kampf um den Schmarbart. In der Schifflerstraße ...

Der Kampf um den Schmarbart. In der Schifflerstraße ...

Der Kampf um den Schmarbart. In der Schifflerstraße ...

Der Kampf um den Schmarbart. In der Schifflerstraße ...

Der Kampf um den Schmarbart. In der Schifflerstraße ...

ber den Bahnbau, der die Bevölkerung von der Dauer außerordentlich vermindert wird. ...

Abg. Dr. Wendt (Rechtsp.) tritt für die Fortsetzung ein und bittet die Freistimmigen, daß nicht mit dem Zentrum für Ablehnung zu stimmen und dadurch die ausschlaggebende Stellung des Zentrums zu verlieren. ...

Abg. Leube (Soz.) Die Bahn-Erderschüttung ist nur bewilligt worden, weil Zentrum und Freistimmige sich durch die militärischen Gründe, die die Regierung vordrachte, zur Bewilligung bestimmen ließen. ...

Abg. Dr. Wendt (Rechtsp.) tritt für die Fortsetzung ein und bittet die Freistimmigen, daß nicht mit dem Zentrum für Ablehnung zu stimmen und dadurch die ausschlaggebende Stellung des Zentrums zu verlieren. ...

Abg. Dr. Wendt (Rechtsp.) tritt für die Fortsetzung ein und bittet die Freistimmigen, daß nicht mit dem Zentrum für Ablehnung zu stimmen und dadurch die ausschlaggebende Stellung des Zentrums zu verlieren. ...

Abg. Dr. Wendt (Rechtsp.) tritt für die Fortsetzung ein und bittet die Freistimmigen, daß nicht mit dem Zentrum für Ablehnung zu stimmen und dadurch die ausschlaggebende Stellung des Zentrums zu verlieren. ...

Abg. Dr. Wendt (Rechtsp.) tritt für die Fortsetzung ein und bittet die Freistimmigen, daß nicht mit dem Zentrum für Ablehnung zu stimmen und dadurch die ausschlaggebende Stellung des Zentrums zu verlieren. ...

Abg. Dr. Wendt (Rechtsp.) tritt für die Fortsetzung ein und bittet die Freistimmigen, daß nicht mit dem Zentrum für Ablehnung zu stimmen und dadurch die ausschlaggebende Stellung des Zentrums zu verlieren. ...

Abg. Dr. Wendt (Rechtsp.) tritt für die Fortsetzung ein und bittet die Freistimmigen, daß nicht mit dem Zentrum für Ablehnung zu stimmen und dadurch die ausschlaggebende Stellung des Zentrums zu verlieren. ...

Abg. Dr. Wendt (Rechtsp.) tritt für die Fortsetzung ein und bittet die Freistimmigen, daß nicht mit dem Zentrum für Ablehnung zu stimmen und dadurch die ausschlaggebende Stellung des Zentrums zu verlieren. ...

Abg. Dr. Wendt (Rechtsp.) tritt für die Fortsetzung ein und bittet die Freistimmigen, daß nicht mit dem Zentrum für Ablehnung zu stimmen und dadurch die ausschlaggebende Stellung des Zentrums zu verlieren. ...

Abg. Dr. Wendt (Rechtsp.) tritt für die Fortsetzung ein und bittet die Freistimmigen, daß nicht mit dem Zentrum für Ablehnung zu stimmen und dadurch die ausschlaggebende Stellung des Zentrums zu verlieren. ...

Abg. Dr. Wendt (Rechtsp.) tritt für die Fortsetzung ein und bittet die Freistimmigen, daß nicht mit dem Zentrum für Ablehnung zu stimmen und dadurch die ausschlaggebende Stellung des Zentrums zu verlieren. ...

Abg. Dr. Wendt (Rechtsp.) tritt für die Fortsetzung ein und bittet die Freistimmigen, daß nicht mit dem Zentrum für Ablehnung zu stimmen und dadurch die ausschlaggebende Stellung des Zentrums zu verlieren. ...

Abg. Dr. Wendt (Rechtsp.) tritt für die Fortsetzung ein und bittet die Freistimmigen, daß nicht mit dem Zentrum für Ablehnung zu stimmen und dadurch die ausschlaggebende Stellung des Zentrums zu verlieren. ...

Abg. Dr. Wendt (Rechtsp.) tritt für die Fortsetzung ein und bittet die Freistimmigen, daß nicht mit dem Zentrum für Ablehnung zu stimmen und dadurch die ausschlaggebende Stellung des Zentrums zu verlieren. ...

Abg. Dr. Wendt (Rechtsp.) tritt für die Fortsetzung ein und bittet die Freistimmigen, daß nicht mit dem Zentrum für Ablehnung zu stimmen und dadurch die ausschlaggebende Stellung des Zentrums zu verlieren. ...

Abg. Dr. Wendt (Rechtsp.) tritt für die Fortsetzung ein und bittet die Freistimmigen, daß nicht mit dem Zentrum für Ablehnung zu stimmen und dadurch die ausschlaggebende Stellung des Zentrums zu verlieren. ...

Abg. Dr. Wendt (Rechtsp.) tritt für die Fortsetzung ein und bittet die Freistimmigen, daß nicht mit dem Zentrum für Ablehnung zu stimmen und dadurch die ausschlaggebende Stellung des Zentrums zu verlieren. ...

Abg. Dr. Wendt (Rechtsp.) tritt für die Fortsetzung ein und bittet die Freistimmigen, daß nicht mit dem Zentrum für Ablehnung zu stimmen und dadurch die ausschlaggebende Stellung des Zentrums zu verlieren. ...

Abg. Dr. Wendt (Rechtsp.) tritt für die Fortsetzung ein und bittet die Freistimmigen, daß nicht mit dem Zentrum für Ablehnung zu stimmen und dadurch die ausschlaggebende Stellung des Zentrums zu verlieren. ...

Abg. Dr. Wendt (Rechtsp.) tritt für die Fortsetzung ein und bittet die Freistimmigen, daß nicht mit dem Zentrum für Ablehnung zu stimmen und dadurch die ausschlaggebende Stellung des Zentrums zu verlieren. ...

Abg. Dr. Wendt (Rechtsp.) tritt für die Fortsetzung ein und bittet die Freistimmigen, daß nicht mit dem Zentrum für Ablehnung zu stimmen und dadurch die ausschlaggebende Stellung des Zentrums zu verlieren. ...

Abg. Dr. Wendt (Rechtsp.) tritt für die Fortsetzung ein und bittet die Freistimmigen, daß nicht mit dem Zentrum für Ablehnung zu stimmen und dadurch die ausschlaggebende Stellung des Zentrums zu verlieren. ...

Abg. Dr. Wendt (Rechtsp.) tritt für die Fortsetzung ein und bittet die Freistimmigen, daß nicht mit dem Zentrum für Ablehnung zu stimmen und dadurch die ausschlaggebende Stellung des Zentrums zu verlieren. ...

Abg. Dr. Wendt (Rechtsp.) tritt für die Fortsetzung ein und bittet die Freistimmigen, daß nicht mit dem Zentrum für Ablehnung zu stimmen und dadurch die ausschlaggebende Stellung des Zentrums zu verlieren. ...

Abg. Dr. Wendt (Rechtsp.) tritt für die Fortsetzung ein und bittet die Freistimmigen, daß nicht mit dem Zentrum für Ablehnung zu stimmen und dadurch die ausschlaggebende Stellung des Zentrums zu verlieren. ...

Abg. Dr. Wendt (Rechtsp.) tritt für die Fortsetzung ein und bittet die Freistimmigen, daß nicht mit dem Zentrum für Ablehnung zu stimmen und dadurch die ausschlaggebende Stellung des Zentrums zu verlieren. ...

Abg. Dr. Wendt (Rechtsp.) tritt für die Fortsetzung ein und bittet die Freistimmigen, daß nicht mit dem Zentrum für Ablehnung zu stimmen und dadurch die ausschlaggebende Stellung des Zentrums zu verlieren. ...

Abg. Dr. Wendt (Rechtsp.) tritt für die Fortsetzung ein und bittet die Freistimmigen, daß nicht mit dem Zentrum für Ablehnung zu stimmen und dadurch die ausschlaggebende Stellung des Zentrums zu verlieren. ...

Abg. Dr. Wendt (Rechtsp.) tritt für die Fortsetzung ein und bittet die Freistimmigen, daß nicht mit dem Zentrum für Ablehnung zu stimmen und dadurch die ausschlaggebende Stellung des Zentrums zu verlieren. ...

Abg. Dr. Wendt (Rechtsp.) tritt für die Fortsetzung ein und bittet die Freistimmigen, daß nicht mit dem Zentrum für Ablehnung zu stimmen und dadurch die ausschlaggebende Stellung des Zentrums zu verlieren. ...

Abg. Dr. Wendt (Rechtsp.) tritt für die Fortsetzung ein und bittet die Freistimmigen, daß nicht mit dem Zentrum für Ablehnung zu stimmen und dadurch die ausschlaggebende Stellung des Zentrums zu verlieren. ...

Abg. Dr. Wendt (Rechtsp.) tritt für die Fortsetzung ein und bittet die Freistimmigen, daß nicht mit dem Zentrum für Ablehnung zu stimmen und dadurch die ausschlaggebende Stellung des Zentrums zu verlieren. ...

Abg. Dr. Wendt (Rechtsp.) tritt für die Fortsetzung ein und bittet die Freistimmigen, daß nicht mit dem Zentrum für Ablehnung zu stimmen und dadurch die ausschlaggebende Stellung des Zentrums zu verlieren. ...

Selbst im Reichstag hat erklärt, daß der Kolonialpolitik in Südwestafrika viel zu weit ist. (Sehr Zustimmung im Zentrum und links.)

Selbst im Reichstag hat erklärt, daß der Kolonialpolitik in Südwestafrika viel zu weit ist. (Sehr Zustimmung im Zentrum und links.)

Selbst im Reichstag hat erklärt, daß der Kolonialpolitik in Südwestafrika viel zu weit ist. (Sehr Zustimmung im Zentrum und links.)

Selbst im Reichstag hat erklärt, daß der Kolonialpolitik in Südwestafrika viel zu weit ist. (Sehr Zustimmung im Zentrum und links.)

Selbst im Reichstag hat erklärt, daß der Kolonialpolitik in Südwestafrika viel zu weit ist. (Sehr Zustimmung im Zentrum und links.)

Selbst im Reichstag hat erklärt, daß der Kolonialpolitik in Südwestafrika viel zu weit ist. (Sehr Zustimmung im Zentrum und links.)

Selbst im Reichstag hat erklärt, daß der Kolonialpolitik in Südwestafrika viel zu weit ist. (Sehr Zustimmung im Zentrum und links.)

Selbst im Reichstag hat erklärt, daß der Kolonialpolitik in Südwestafrika viel zu weit ist. (Sehr Zustimmung im Zentrum und links.)

Selbst im Reichstag hat erklärt, daß der Kolonialpolitik in Südwestafrika viel zu weit ist. (Sehr Zustimmung im Zentrum und links.)

Selbst im Reichstag hat erklärt, daß der Kolonialpolitik in Südwestafrika viel zu weit ist. (Sehr Zustimmung im Zentrum und links.)

Selbst im Reichstag hat erklärt, daß der Kolonialpolitik in Südwestafrika viel zu weit ist. (Sehr Zustimmung im Zentrum und links.)

Selbst im Reichstag hat erklärt, daß der Kolonialpolitik in Südwestafrika viel zu weit ist. (Sehr Zustimmung im Zentrum und links.)

Selbst im Reichstag hat erklärt, daß der Kolonialpolitik in Südwestafrika viel zu weit ist. (Sehr Zustimmung im Zentrum und links.)

Selbst im Reichstag hat erklärt, daß der Kolonialpolitik in Südwestafrika viel zu weit ist. (Sehr Zustimmung im Zentrum und links.)

Selbst im Reichstag hat erklärt, daß der Kolonialpolitik in Südwestafrika viel zu weit ist. (Sehr Zustimmung im Zentrum und links.)

Selbst im Reichstag hat erklärt, daß der Kolonialpolitik in Südwestafrika viel zu weit ist. (Sehr Zustimmung im Zentrum und links.)

Selbst im Reichstag hat erklärt, daß der Kolonialpolitik in Südwestafrika viel zu weit ist. (Sehr Zustimmung im Zentrum und links.)

Selbst im Reichstag hat erklärt, daß der Kolonialpolitik in Südwestafrika viel zu weit ist. (Sehr Zustimmung im Zentrum und links.)

Selbst im Reichstag hat erklärt, daß der Kolonialpolitik in Südwestafrika viel zu weit ist. (Sehr Zustimmung im Zentrum und links.)

Selbst im Reichstag hat erklärt, daß der Kolonialpolitik in Südwestafrika viel zu weit ist. (Sehr Zustimmung im Zentrum und links.)

Selbst im Reichstag hat erklärt, daß der Kolonialpolitik in Südwestafrika viel zu weit ist. (Sehr Zustimmung im Zentrum und links.)

Selbst im Reichstag hat erklärt, daß der Kolonialpolitik in Südwestafrika viel zu weit ist. (Sehr Zustimmung im Zentrum und links.)

Selbst im Reichstag hat erklärt, daß der Kolonialpolitik in Südwestafrika viel zu weit ist. (Sehr Zustimmung im Zentrum und links.)

Selbst im Reichstag hat erklärt, daß der Kolonialpolitik in Südwestafrika viel zu weit ist. (Sehr Zustimmung im Zentrum und links.)

Selbst im Reichstag hat erklärt, daß der Kolonialpolitik in Südwestafrika viel zu weit ist. (Sehr Zustimmung im Zentrum und links.)

Selbst im Reichstag hat erklärt, daß der Kolonialpolitik in Südwestafrika viel zu weit ist. (Sehr Zustimmung im Zentrum und links.)

Selbst im Reichstag hat erklärt, daß der Kolonialpolitik in Südwestafrika viel zu weit ist. (Sehr Zustimmung im Zentrum und links.)

Selbst im Reichstag hat erklärt, daß der Kolonialpolitik in Südwestafrika viel zu weit ist. (Sehr Zustimmung im Zentrum und links.)

Selbst im Reichstag hat erklärt, daß der Kolonialpolitik in Südwestafrika viel zu weit ist. (Sehr Zustimmung im Zentrum und links.)

Selbst im Reichstag hat erklärt, daß der Kolonialpolitik in Südwestafrika viel zu weit ist. (Sehr Zustimmung im Zentrum und links.)

Selbst im Reichstag hat erklärt, daß der Kolonialpolitik in Südwestafrika viel zu weit ist. (Sehr Zustimmung im Zentrum und links.)

Selbst im Reichstag hat erklärt, daß der Kolonialpolitik in Südwestafrika viel zu weit ist. (Sehr Zustimmung im Zentrum und links.)

Selbst im Reichstag hat erklärt, daß der Kolonialpolitik in Südwestafrika viel zu weit ist. (Sehr Zustimmung im Zentrum und links.)

Selbst im Reichstag hat erklärt, daß der Kolonialpolitik in Südwestafrika viel zu weit ist. (Sehr Zustimmung im Zentrum und links.)

Selbst im Reichstag hat erklärt, daß der Kolonialpolitik in Südwestafrika viel zu weit ist. (Sehr Zustimmung im Zentrum und links.)

